

Anstrengendes Seepferdchen

Junge Flüchtlinge lernen Schwimmen

VON KIRA GILSTER

Göttingen. „Das soll erst der Anfang sein.“ Das sagt Gerd Bode von der Turn- und Wassersportverein Göttingen (TWG). Zurzeit bietet der Verein einen zweiwöchigen Schwimmkurs für minderjährige Flüchtlinge in der Eiswiese an. Bald sollen weitere Angebote folgen.

Dabei sollen die Flüchtlinge in bestehende Gruppen integriert werden, zum Beispiel in einen Kanu- oder Hip-Hop-Kurs. Im vergangenen Jahr trat die Jugendhilfe Südniedersachsen, die die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge betreut, mit der Bitte an den Verein heran, einen Schwimmkurs auszurichten. Der jetzige Kurs ist der vierte dieser Art. „Unser Ziel ist es nicht nur, sie mit dem Element Wasser vertrauter zu machen, sondern auch dazu zu bringen, das Schwimmen weiter im Verein zu betreiben“, erklärt Darja Elster, Schwimmtrainerin des TWG.

Sport als Grundlage zur Integration

„Bislang hat das gut geklappt, aus den bisherigen Kursen ist mindestens immer einer dabei geblieben und kam danach zum Schwimmtraining.“ Der Sport bietet nicht nur eine gute Grundlage für Integration, auch die Deutschkenntnisse würden neben dem täglichen Sprachunterricht gefördert. „Beim Sport

kommt man einfach viel schneller miteinander in Kontakt“, berichtet Elster. „Am Anfang hatten wir in unserem Kurs immer Dolmetscher dabei, mittlerweile brauchen wir diese eigentlich gar nicht mehr.“ Vieles verstehen die jungen Eritreer, Afghanen und Syrer ohnehin schon, alle anderen Sprachbarrieren werden durch Vormachen überwunden. Während der Trainingszeit werden die Flüchtlinge den drei Trainerinnen des TWG zugewiesen – je nach Können. Sie absolvieren verschiedene Übungen: Schwimmen mit Poolnudel, Brett, Schwimmbrille, Unterwasserrolle, Kopfsprung, nach Ringen tauchen.

„Spaß macht es am Ende trotzdem“

Außerdem wird das Schwimmen in verschiedenen Lagen trainiert. Immer wieder sagt einer der jungen Flüchtlinge: „Das ist anstrengend, aber Spaß macht es trotzdem.“ Am Ende des Kurses soll jeder der Teilnehmer mindestens das Seepferdchen absolviert haben. „Viele schaffen aber auch schon Bronze oder Silber“, sagt Elster. Der Spaß, den die 16- bis 18-Jährigen am Schwimmen haben, ist deutlich zu sehen. Direkt nach dem Betreten der Halle springen sie ins Wasser. Genau aus diesem Grund ist der Kurs von der Jugendhilfe für alle jungen Flüchtlinge vorgesehen: Diese sollen die Freude am Schwimmen mit Sicherheit genießen können.



Flüchtlinge lernen schwimmen.